

Beweise gefunden, daß das Aegyptische eine barbarische Sprache war, obgleich einige Worte aus dem edeln Stamm hineingekommen sein mögen. Dieß war ganz und gar gegen meine Erwartung, und die Indier sind um so mehr zu bewundern daß sie aus Barbaren eine solche Bildung haben machen können. Von daher kann also kein Verständniß aufgehen.<sup>5</sup> Was schreibt Zoëga etwa noch? Hat er noch außer dem *Obeliscus* etwas geschrieben? — Dir scheinen die aegyptischen Sachen sehr gefallen zu haben; dafür hätte ich wohl mehr Sinn als für Griechische Rotunden. Goethe aber perhorrescirt alles Aegyptische wie alles Christliche. — Was die Amerikaner betrifft, so foderst Du wohl mehr von dem guten Hum-<sup>10</sup>boldchen als es leisten kann; in seinem Fache scheint er mir doch recht fleißig gearbeitet zu haben. — Ich kann Dir aber darüber wenigstens einigermaßen dienen, da ich ein anderthalb Dutzend Sprachlehren und Wörterbücher, die er mitgebracht durchstudirt habe; daraus geht nun unwidersprechlich hervor 1) Daß die Amerikaner, partielle kleine Ein-<sup>15</sup>wanderungen nicht gerechnet, eine eigne Art und *αυτοχθωνες* sind; ihre Sprachen sind grundverschieden von allem Bekannten auch tatarischen. 2) Ist die besondre Sprache der Inkas verlohren, wie Humboldt versichert, so mögen einige Indische Worte als Reste im Peruanischen, andre Analogien und die bestimmte Tradition einer Einwanderung fremder<sup>20</sup> Herscher hinreichend sein anzunehmen, daß Peru eine Indische Kolonie war. 3) Ist endlich gegründet, was Humboldt von Mexiko, sonst Atsland, und Cundinamarca sagt, so wäre dieß ein Deutsches d. h. skandinavisches Kaiserthum gewesen. — Daß die Skandinavischen Deutschen lange vor den gewöhnlichen Angeln in Island waren und von da nach<sup>25</sup> Amerika gingen, war mir lange gewiß. — Doch sonst baue ich nicht sehr auf diesen dritten Satz, da er sich allein auf Humbolds Angaben stützt. N<sup>o</sup> 1 ist gewiß, auf Beweise gegründet. N<sup>o</sup> 2 aber doch sehr wahrscheinlich.

Voß ist nach Heidelberg berufen, nachdem er die Stelle der Philologie in Würzburg ausgeschlagen. Man rühmt ihn überall in Deutschland und<sup>30</sup> wohl zum Theil absichtlich; es ist eine förmliche Conspiration gegen das Romantische. — Schiller ist secirt, und da hat man die erbärmlichsten Eingeweide gefunden; besonders das Herz war ganz zergangen und in Fasern aufgelöst, oder vielmehr eine Art harter petrifizirter Schwamm statt des Herzens. Einige Tage vor dem Tode war er nicht bei sich, wie<sup>35</sup> er wieder zu sich kam, versicherte er die wichtigsten Offenbarungen gehabt zu haben, konnte sie aber nicht mehr sagen. Ich möchte dieß lieber wissen als seinen Bakchus; ich fürchte dieser Bakchus, wird uns mit vieler Moral beweisen, daß seine Trunkenheit doch nicht unmoralisch sei. Auf den Attila bin ich neugierig; er war doch wahrlich frech genug<sup>40</sup> sich an die höchsten Gegenstände zu wagen.

Wolf macht sich sehr komisch in der Gesellschaft; ich meine in der heidnischen Conspiration. Er thut so, als hätte er auch was Kunstgefühl